

Landesfrauenrat Sachsen e.V. verleiht Engagementpreis 2015

Erstmals seit seinem Bestehen hat der Landesfrauenrat Sachsen e.V. am 9. Oktober 2015 im Rahmen einer Festveranstaltung den Engagementpreis 2015 verliehen. Der Festakt fand im Dachsaal des riesa efau. Kultur Forum Dresden in Anwesenheit der Sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration Petra Köpping MdL statt. Sie war auch gleichzeitig die Schirmherrin für den in diesem Jahr erstmalig ausgelobten Preis. Die musikalische Umrahmung übernahmen Rebecca Fröhlich (Kontrabass und Gesang) sowie Deborah Scharon Krupa (Gesang) von der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" in Dresden.

In diesem Jahr ging die Auszeichnung an eine Frau, die gemäß der Jahresthematik des Landesfrauenrates auf dem Gebiet „Frauen und Mehrfachdiskriminierung“ ihr herausragendes Engagement in Sachsen bewiesen hat. Aus einer Vielzahl von Bewerbungen mit beeindruckendem ehrenamtlichem Engagement wurde von einer unabhängigen Jury eine Frau ausgewählt, die sich mit der Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung und Identität mit dem Fokus auf alle Lebensbereiche von LSBTTIQ beschäftigt. Die Aktualität der Thematik ergibt sich auch aus Kenntnis der Aufgabe aus dem Koalitionsvertrag (November 2014): „Die Koalition steht für die Akzeptanz der Vielfalt von Lebensentwürfen. Gemeinsam mit der Zivilgesellschaft werden wir durch einen Aktionsplan darauf hinwirken, dass jeglicher Form von Diskriminierung, auch aufgrund sexueller Identität, entgegengewirkt wird.“¹

Die diesjährige Preisträgerin ist Silvia Rentzsch. Sie wurde 1964 in Karl-Marx Stadt geboren und absolvierte eine Ausbildung zu Maschinistin für Wärmekraftwerksanlagen. Seit dem Jahr 2000 zeigte sie erhebliches Engagement für Arbeitnehmerrechte und war von 2002 bis 2010 gewählte Betriebsrätin.

Laut der Präambel dieses Vereins gilt:

*"Wir setzen uns für die Belange und Bedürfnisse aller nicht im dualen Geschlechterbild verorteten Menschen ein.(...) Unser Ziel ist jeder Art von Diskriminierung bezüglich der geschlechtlichen Identität entgegenwirken und treten für das Recht auf Selbstbestimmung der Menschen in ihrer ganzen Vielfalt ein."*²

Im Jahr 2010 gründete sie die Selbsthilfegruppe "Trans - Identität" in Zwickau, welche mit dem Einzugsbereich Westsachsen und Ostthüringen Betroffenen und Interessierten mit Rat und Tat zur

¹Quelle: Koalitionsvertrag 2014 bis 2019 zwischen der CDU Sachsen und der SPD Sachsen, 10. November 2014, S. 65)

²<http://www.trans-inter-aktiv.de/>

Seite steht und so dem oft tabuisierten Thema ein Gesicht verleiht³. Sie berät und hilft nicht nur Menschen auf der Suche nach ihrem wahren Geschlecht, sondern begleitet auch Angehörige und Partner, Freunde und am Thema Interessierte. Diese Hilfestellung geschieht nicht nur durch Beratungsleistungen, sondern auch durch Gespräche, gemeinsame Unternehmungen und den Austausch von Informationen und Erfahrungen.

Ende 2013 kam es zur Einrichtung einer Beratungsstelle beim VDK Sachsen, wo sie bisher ca. 80 Menschen beriet. Durch Beratung und Information als auch Enttabuisierung und Vernetzung, wirkt sie aktiv und gestaltend der Diskriminierung trans- und intergeschlechtlicher Menschen entgegen.

Auch als Referentin ist Frau Rentzsch tätig. Von 2012 bis 2015 nahm sie als Expertin zum Themageschlechtliche Vielfalt an Veranstaltungen der Hochschule Mittweide teil. Sie ist Ansprechpartnerin beim Strukturprojekt „Trans-jaund“⁴ und im Modellprojekt "Akzeptanz für Vielfalt - Gegen Homo-, Trans- und Interfeindlichkeit"⁵ der Akademie Waldschlösschen Reinhausen (bei Göttingen).

Frau Rentzsch, die neben ihrem herausragenden Engagement derzeit eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten in der Kommunalverwaltung absolviert, erhielt vom Landesfrauenrat Sachsen e.V. eine Graphik der Dresdner Künstlerin Angela Hampel, die das Thema Frauen und Mehrfachdiskriminierung künstlerisch umgesetzt hatte.

³<http://www.selbsthilfe-zwickau.de/gruppen/transidentitaet/index.html>

⁴<http://www.transjaund.de/>

⁵<https://www.demokratie-leben.de/programmpartner/modellprojekte/modellprojekte-zu-ausgewaehlten-phaenomenen-gruppenbezogener-menschenfeindlichkeit-und-zur-demokratiestaerkung-im-laendlichen-raum/akzeptanz-fuer-vielfalt-gegen-homo-trans-und-interfeindlichkeit.html>